



„Not as bad as it sounds“

Midem 1999: Plädoyer für künstlerische Qualität und ein deutliches Zeichen für die Präsenz der „Independents“ auf dem Klassikmarkt.

Die polnische Kultusministerin, umgeben von drei Sängerinnen. V.l.n.r.: Ileana Cotrubas, Christa Ludwig und Cornelia Much (die nicht nur als Organisatorin der Midem aktiv war, sondern auch ihre erste Ariens-Platte vorstellte).

Daß die „Majors“ längst nicht mehr die dominierende Rolle im Klassikmarkt spielen und zunehmend den „Independents“ das Feld überlassen – das schien auf der diesjährigen Midem, der internationalen Musikmesse in Cannes, schon deutlich zu werden, wenn man die Liste der Aussteller durchging: Audite, Auvidis, Chesky, cpo, disco-center, Fermate, German Brass, Hänssler classic, Hungaroton, La Vergne, MDG, Mondo Musica, Musikwelt, Orfeo, Schott, Tacet, Thorofon, Troubadisc, Trubach und etliche kleinere Labels; Polygram, EMI, Sony und RCA waren nicht vertreten, auch nicht Koch, Naxos und Harmonia Mundi France. Andererseits muß man bedenken, daß die Midem nie ein Treffpunkt der Majors war, sondern eine Messe für Distributoren. Firmen wie EMI und Sony haben überall ihre Niederlassungen, sie brauchen hier keine neuen Kontakte für den Vertrieb zu schließen –

Der Ausstellungsort macht was her – allerdings nur auf dem Papier. Denn das klotzige Gebäude am Ufer, das sich „Palais des Festivals“ nennt, hat auf den ersten Eindruck kaum mehr Charme als jede andere Messehalle. Die Klassik-Labels sind nicht unter sich, sondern mitten drin, zwischen Techno und Latin Music. „Ein Ghetto wäre das letzte, was die Klassik hier gebrauchen könnte“, meint Cornelia Much, die vor allem für die Organisation der Begleitprogramme zuständig ist: Konzerte, Video-Vorführungen (in der Fachsprache „Screenings“), Konferenzen, Diskussionsrunden. Im Mittelpunkt der Konzerte stand dieses Jahr die Musik von Henri Dutilleux, einem der Preisträger des „Cannes Classical Award“ in der Kategorie „Lifetime Achievement“. Ebenso wurden Michel Bernstein, Yehudi Menuhin, Paul Sacher, Carlo Maria Giulini und Christa Ludwig für ihr Lebenswerk ausgezeichnet, letztere war außerdem mit der Premiere des Dokumentar-Films „Master Class“ (nicht Maria Callas, sondern Christa Ludwig beim Unterrichte) auf der Midem vertreten.

noch Geld für durchschnittlich 2,5 Karten. Mehr Hörer, aber nicht mehr Käufer – das ist offenbar das eigentliche Problem des heutigen Klassik-Marktes. In diesem Zusammenhang fragte Christa Ludwig, ob es nur allein eine Frage der Kaufkraft sei: „Viele Leute, die sich für Klassik interessieren, haben heute weder die Muße noch die innere Ruhe, sich mit einer Mahler- oder Bruckner-Sinfonie wirklich auseinanderzusetzen.“

Daß populäre „Events“ wie die „Turandot“ aus Peking keine befriedigende Lösung darstellen, darüber war sich die Mehrheit der Diskutierenden ziemlich schnell einig. Und auch darüber, daß es ein falscher Begriff von „Demokratisierung“ ist, wenn sich Kulturschaffende nach dem Massengeschmack richteten statt künstlerische Qualität hochzuhalten. Nur, wie unterscheidet der Nicht-Insider zwischen guter und schlechter Qualität? David Hurwitz antwortete mit einem Statement des legendären Impressarios Sol Hurok: „Good music isn't as bad as it sounds.“

Thomas Voigt



Verband der Unabhängigen: Marie-Josée Batenburg (Musikwelt, Laer) und Rainer Kahleiss (disco-center Kassel).

im Gegensatz zu den kleineren Labels, die auf der Midem nach neuen Vertriebswegen (und vielbeschworenen Synergieeffekten) suchen. Manche Label-Chefs nützen die Messe, um drumherum ein internationales Meeting abzuhalten. Wie zum Beispiel Klaus Heymann von Naxos: „Für uns ist die Midem in erster Linie ein Treffpunkt für unsere Tochtergesellschaften; wir organisieren ein Treffen für unsere Vertriebspartner und darüber hinaus viele individuelle Treffen – allerdings außerhalb der Messe.“

Im Gegensatz zu manchen anderen Preisverleihungen war die des „Cannes Classical Award“ wohlthuend kurzweilig – und witzig: David Hurwitz, der Chairman der Jury, sparte nicht mit Ironie, weder hier noch bei der am folgenden Tag stattfindenden Podiumsdiskussion. „Classical Music – Live Events versus Recordings“, lautete das Motto, das von Peter Jonas sogleich in Frage gestellt wurde: „Es geht hier nicht um ein ‚Versus‘, nicht um pro und contra, sondern darum, wie sich Live-Musik und Platten-Produktion gegenseitig unterstützen können.“

Die allgemeine Beobachtung, daß nicht das Interesse an Klassik (im weitesten Sinne) abgenommen hat, sondern die Kaufkraft jedes einzelnen, wurde durch eine Statistik bestätigt, die Nicholas Kenyon von den BBC Proms zur Diskussion gab: 1985 hätten ca. 100.000 Besucher im Durchschnitt 9 Karten bestellt, 1998 waren es 400.000, doch sie hatten nur

Mit Helmuth Rilling ins Bach-Jahr 2000: Kerstin Hänssler (Hänssler classic) und Andreas Bomba (HR, fachliche Betreuung der Bach-Edition).



CANNES CLASSICAL AWARDS 1999

DIE GEWINNER

Alte Musik, weltlich, instrumental bis 1600

Binchois, Mon souverain désir (Chansons); Ensemble Gilles Binchois, Dominique Vellard Virgin/EMI 545285

Foto: Alvaro Yanez



William Christie

Alte Musik, Chorwerke vor 1600

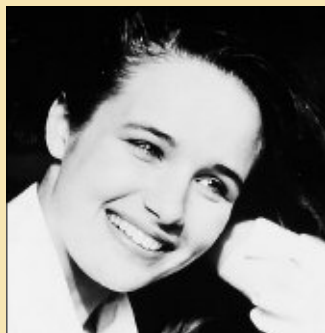
Morales, Requiem Gabrieli Consort, Paul McCreesh DG 457 597

Lieder und Vokalwerke vor 1800

Monteverdi, Achtes Madrigalbuch Concerto italiano, Rinaldo Alessandrini Opus 111/helikon 30187

Solistische Werke / Kammermusik 17./18. Jh.

Phantasticus (Italienische Violinmusik des 17. Jh.) Ensembles Romanesca, Andrew Manze harmonia mundi France/helikon 907211



Hélène Grimaud

Oper 17./18. Jh.

Händel, Ariodante von Otter, Podles, Croft, Les Musiciens du Louvre, Marc Minkowski DGA 457 271

Chorwerke 17./18. Jh.

Mondonville, Grands Motets Les Arts Florissants, William Christie Erato/eastwest 0630-17791

Solo / Orchesterkonzert 17./18. Jh.

Mozart, Klavierkonzerte Nr. 20 und 21 Ivan Moravec, Neville Marriner hänssler/Naxos 98142

Orchesterwerke 18. Jh.

Kraus, Sinfonien Schwedisches Kammerorchester, Sundqvist Naxos 8.663734

Kammermusik / Solokonzerte 19. Jh.

Franck, Klavierquintett; Chausson, Quartett Ludwig Quartett, Levinas Naxos 8.553645

Orchesterwerke 19. Jh.

Bruckner, Sinfonie Nr. 5

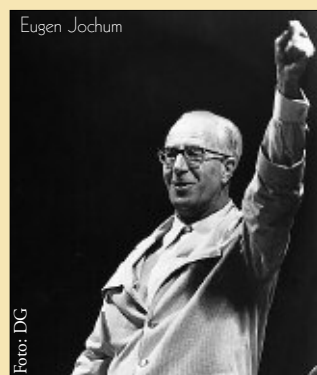


Foto: DG

Concertgebouw-Orchester, Eugen Jochum Tahra 247

Orchesterkonzerte 19./20. Jh.

Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 Hélène Grimaud, Kurt Sanderling Erato/eastwest 3984-51633

Lied / Vokalwerke 19./20. Jh.

Schubert, Winterreise Matthias Goerne, Graham Johnson Hyperion/Koch 33030

Oper 19./20. Jh.

Janáček, Kat'a Kabanova Gabriela Benackova, Tschechische Philharmonie, Charles Mackerras Supraphon/Koch 3291

Chorwerke 19./20. Jh.

Foto: Felicitas Timpe



Mathias Goerne

Liszt, Christus Iris Vermillion, Michael Schade, Andreas Schmidt, Gächinger Kantorei, RSO Stuttgart, Helmuth Rilling hänssler/Naxos 98121

Kammermusik / Solo-Instrumentalwerke 20. Jh.

Hindemith, Sämtliche Sonaten (Vol. 1-7) Kalle Randalu, Ensemble Villa Musica MDG/Naxos 304 0691/7

Orchesterwerke 20. Jh.

Blacher, Suite op. 19a; Music for Cleveland op. 53; Klarinettenkonzert DSO Berlin, Vladimir Ashkenazy Ondine/helikon 912-2

Konzerte (CD-Premiere)

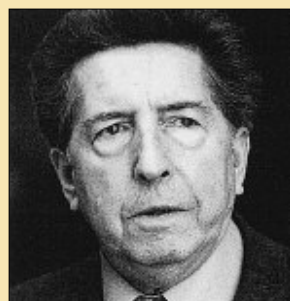
Dohnányi, Violinkonzerte Nr. 1 und 2 Vilmos Szabadi, Tamas Vásáry Hungaroton/disco center HCD 31759

Orchesterwerke (CD-Premiere)

Sibelius, Karelia Philharmonisches Orchester Tampere, Tuomas Ollila Ondine/helikon 913

Aufnahmen von Werken eines lebenden Komponisten

Dutilleux, The Shadows of Time Boston Symphony Orchestra, Seiji Ozawa Erato/eastwest 3984-22830 Dutilleux, Métaboles u. a.



Henri Dutilleux

BBC Philharmonic Orchestra, Tortelier Chandos/Koch 9565

Beste Wiederveröffentlichungs-Serie

Sony Masterworks Heritage

Beste Wiederveröffentlichungs-Edition

Beethoven-Edition, DG Beste Spezial-Edition Celibidache-Edition Vol. 1, EMI

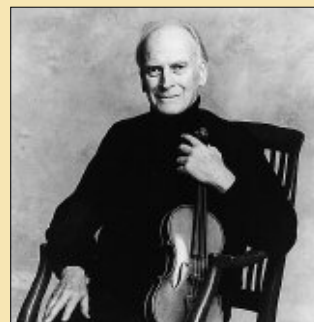


Foto: Lord Snowdon / EMI

Beide erhielten einen Preis für ihr Lebenswerk: Yehudi Menuhin (oben) und Carlo Maria Giulini.

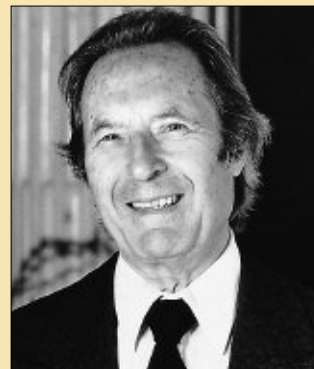


Foto: Tanja Niemann / Sony

Label des Jahres

Testament/Note 1

CD des Jahres

Monteverdi, Achtes Madrigalbuch Concerto Italiano, Rinaldo Alessandrini Opus 111/helikon 30187

Preise für das Lebenswerk

Christa Ludwig Yehudi Menuhin Carlo Maria Giulini Paul Sacher Michel Bernstein